

Benefizkonzert für Menschen in Indien

Das Trio „Akzent“ spielt in der Aalener Stadthalle zu Gunsten des Vereins „Neurochirurgische Hilfe Indien“

Zehn Jahre Unterstützung für die Arbeit von Dr. Jayadev Panchawagh in Indien – zehn Jahre „Neurochirurgische Hilfe Indien“: Ein Grund zu feiern. Die gemeinnützige Organisation aus Aalen lud dazu zum Benefizkonzert in die Marienkirche in Aalen ein. Geboten wurde ein Abend mit virtuoser Darbietung des Trios „Akzent“.

BENEDIKT WALTHER



Dominik Englert (links) und Elias Opferkuch (rechts) hatten einige gemeinsame Stücke im Gepäck. (Foto: BW)

Aalen. Seit 2005 gibt es den Verein „Neurochirurgische Hilfe Indien“. Initiiert wurde er nach einem Besuch des aktuellen Vorsitzenden Sigmund Opferkuch bei seinem Freund Jayadev Panchawagh im indischen Pune. Dort leistete Panchawagh in seiner Klinik oftmals Arbeit ohne Honorar und stellt sich so in den Dienst der armen Bevölkerung. Um die Arbeit des Arztes zu unterstützen, wurde der Verein vor zehn Jahren mit 19 Gründungsmitglieder aus der Taufe gehoben, inzwischen sind es 67. Über 100 000 Euro haben die Mitglieder seither gespendet.

Nun ein neues Ziel: Der Erlös des Benefizkonzerts soll in ein modernes Operationsmikroskop „Pentero“ der Firma Zeiss fließen, das ebenfalls rund 100 000 Euro kostet. Auch Simone Häcker-Brune, die den Jubiläumsabend in der Marienkirche eröffnete, betonte die bemerkenswerte Arbeit von Panchawagh, der eigens zum Konzert angereist

war: „Du linderst so viel Leid, schenkst mittellosen Menschen ein Lachen und erlöst von Schmerzen“.

Sie freute sich über volle Ränge und die Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Thilo Rentschler. Der konnte zwar nicht anwesend sein, entsendete aber Bürgermeister Wolf-Dietrich Fehrenbacher, der die Arbeit des Vereins lobte: „Eigentlich ist das ein kleines Jubiläum aber ein sehr großer Ertrag in so kurzer Zeit“. Die Stadt könne sich über Menschen, die solche Initiativen gründen, glücklich schätzen.

Glücklich schätzen konnten sich ebenfalls die Gäste über die musikalische Darbietung des Trios „Akzent“ bestehend aus Simon Holzwarth, Elias Opferkuch und Dominik Englert. Alle drei sind trotz ihrer jungen Jahre keine Unbekannten und mehrfache Sieger in ihren musikalischen Disziplinen. Nach gemeinsam durchgeführten „Passacaglia“ von Anna Ignatowicz, trennten sich die Wege der Musiker überwiegend. Opferkuch und Englert bestachen mit Astor Piazzollas „Night Club 1960“ am Marimbaphon. Mal verspielt, sanft verträumt tanzend, transformierte sich das Stück ein ums andere Mal zum wilden Feiztanz. Flinke Hände hatte auch Organist Holzwarth, der mit seiner „Improvisation“ den Orgelflöten ein großes Klangspektrum abverlangte. Für John Psathas ekstatisches Stück „Matre´s Dance“, vorgetragen von Opferkuch und Englert an Flügel und Percussion, geriet die Akustik der Kirche ins Wanken, derart energiegeladen war die Interpretation. Auch der Ehrengast des Abends, Jayadev Panchawagh, bekam die Gelegenheit über seine Arbeit in Indien zu sprechen. Er dankte der deutschen Technologie, die es ihm ermögliche, seine Arbeit auszuführen. Diese sei wichtig Menschen langfristig zu helfen. Andererseits prangerte er die „Ironie der Entwicklung an“ – „Raketen fliegen in den Himmel und andere Menschen leiden Hunger“. Nach dem bebilderten Vortrag entführten wiederum die drei Musiker das Publikum mit zahlreichen Stücken in eine andere Welt.

© Schwäbische Post 13.09.2015 15:25:16